

Presseinformation der Technischen Universität Braunschweig
vom 13. April 2018

Ministerpräsident Weil spricht im NFF über Mobilitätswende in Niedersachsen Vortragsreihe am Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik

Auf Einladung der Forschungsstelle Mobilitätsrecht legte Ministerpräsident Stephan Weil am 11. April 2018 als zwölfter und letzter Redner der Vortragsreihe „Mobilitätswende in Deutschland“ den Fokus seiner Ausführungen auf die Situation und Herausforderungen in Niedersachsen.

Engagiert erläuterte der Landesvater im bis auf den letzten Platz besetzten NFF-Hörsaal, warum Niedersachsen das „Mobilitätsland Nummer 1“ ist, lobte das große Forschungspotential gerade in der Region Braunschweig-Wolfsburg und zeigte auf, dass die Automobilindustrie für rund eine halbe Millionen Menschen im Land die Existenzgrundlage darstellt.

Doch was heißt das für die Mobilitätswende? Weil stellte klar, dass die gemeinsame Wurzel für die Energiewende und die Mobilitätswende der Klimaschutz ist. Die Erreichung dieses Ziels sollte Grundlage allen wirtschaftlichen und politischen Handelns sein.

Der Ausbau der Elektromobilität, die fortschreitende Digitalisierung und die Erschließung neuer Geschäftsmodelle und Märkte sind für ihn auf diesem Weg wichtige Meilensteine. Weil betonte aber auch: „Die gesellschaftspolitischen Herausforderungen sind riesig“. Der Wegfall von Arbeitsplätzen und traditioneller Geschäftsfelder, Umstrukturierungen und ein verändertes Mobilitätsangebot, das insbesondere für den ländlichen Raum Konsequenzen haben wird, schaffen großen Handlungs- und Planungsbedarf.

Weil hob besonders die Batterieproduktion und –forschung hervor, die seiner Meinung nach eine Schlüsselrolle spielen wird, um Arbeitsplatzverluste auszugleichen und Deutschland auf dem Weg in die Elektromobilität unabhängig von ausländischen Zulieferfirmen zu machen.

Da war es nur passend, dass Professor Dr.-Ing. Markus Henke, Leiter des Instituts für elektrische Maschinen, Antriebe und Bahnen und NFF-Vorstandsmitglied, im Kontext der Veranstal-



(v.r.n.l.): Prof. Dr. Edmund Brand, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Rechtswissenschaften und Leiter der Forschungsstelle Mobilitätsrecht, NFF-Vorstandssprecher Prof. Dr.-Ing. Thomas Vietor, TU-Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla, Ministerpräsident Stephan Weil, NFF-Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing Markus Henke, Leiter des Instituts für elektrische Maschinen, Antriebe und Bahnen, in dem der „IMAB Racer“, ein Lehr- und Forschungsfahrzeug für elektrische Fahrzeugantriebe, entstanden ist.

Bildnachweis: NFF/Foto: Massel



tung erstmals den „IMAB Racer“ der Öffentlichkeit vorstellte. Das Lehr- und Forschungsfahrzeug für elektrische Fahrzeugantriebe wurde an seinem Institut von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden aufgebaut.

Hintergrund:

Die „Forschungsstelle Mobilitätsrecht“ am Institut für Rechtswissenschaften ist assoziiertes Mitglied des NFF. Das NFF ist ein interdisziplinäres Zentrum der Technischen Universität Braunschweig, das die Forschungsaktivitäten rund um das Thema Nachhaltige Mobilität bündelt. Die Forschungsstelle Mobilitätsrecht hat innerhalb des NFF die Aufgabe, praxisorientierte Antworten auf rechtliche Fragen im Zusammenhang mit zukünftigen Mobilitätsausprägungen zu liefern.